

des Bisthums Laon zur Metropolitankirche gekommen. Hincmar hatte mit Entschiedenheit darauf hingewiesen, dass das Municipium Laon seit seiner Gründung niemals zu den Civitates der Reimser Provinz gehört habe, bis vom Bischof Remigius ein Bischof daselbst ordiniert und dem Municipium ein Theil der Reimser Parrochie als Comitatus zugewiesen worden sei: 'sed semper fuit Remensis provinciae municipium sicut hodieque'. In Rücksicht auf diesen Streit, der damals die Gemüther tief bewegte, scheint mir der Bearbeiter D hinter den Worten 'In Laudunense urbe' die Bemerkung 'ubi presul Remigius sanctitate plenus preerat'² eingeschaltet zu haben.

Auf die V. Genovefae folgen in der oben angeführten ältesten Handschrift von D u. a. die folgenden Verse³:

'Virginis angelice cernis, lector, Genovefe
Virtutes; Vitus felix levita piavit,
Nobilitate illic fulgens et honore decanus,
Cernere qui sacram iugiter sublimibus ardet
Atque sibi cunctis Dominum populis venerari.
Virgo, cibo potuque carens, sine vivere vixit.
Os etenim suimet numquam saturaverat alvum;
Spiritus ipse vehens carnem portando regebat,
Pre⁴ miris decorans gemmis, virtutibus actis.
Hinc, peto, christicole, mecum rogitate puellam,
Iudicis ante thronum mundi nostri memor extet.

Amen.'

Aus diesen Versen hat man einen Vitus Felix als Verf. der Recension D herausgelesen. Kohler hält diese Hypothese zwar für unwahrscheinlich, aber Narbey⁵ stellt mit voller Sicherheit den vornehmen Dechanten Vitus Felix als Bearbeiter hin. Da man jedoch im 9. Jahrh. bekanntlich noch keine Doppelnamen kannte, so ist diese Interpretation hinfällig und 'felix' folglich adjectivisch zu fassen. Einen 'felix levita' wird sich aber wohl nicht leicht jemand selbst genannt haben. Das 'illic' der 3. Zeile zeigt vielmehr, dass der Dechant in der zweiten Zeile eine Kirche genannt hatte. Nun existierte in der That in Reims eine Kirche des Märtyrers Vitus, die u. a. der Bischof Somnatus in seinem Testamente bedacht hatte⁶. Ein ungenannter Reimser Dechant von vornehmer Abkunft, der Beziehungen zur Vitus-Kirche hatte, mag mithin der Verf. dieser Uebersetzung gewesen sein.

Die Wunder aber, welche in der Hs. auf die Verse folgen — es ist nur die Einleitung vorhanden, da die letzten Blätter

1) Cf. Flod., Hist. Rem. eccl. III, 22 (SS. XIII, p. 523).

2) Kohler, S. 59. 3) Kohler, S. XXVI. 4) Lies 'Se'. 5) S. 10.

6) Vgl. Flod. Hist. Rem. eccl. II, 6 (SS. XIII, p. 454).